

Beten: Warum und wozu?

Liebe, Autorität und Verantwortung

Inhalt

1. Einleitung	1
1.1. Gegensätzliche Erfahrungen	1
1.2. Fragen	2
2. Worum es nicht beim Beten geht:	4
2.1. Um Gott zu informieren	4
2.2. Um unsere Wünsche durchzusetzen	4
2.3. Um andere zu beeindrucken und zu beeinflussen	6
3. Wozu Gebet ganz nötig ist:	6
3.1. Um eine Beziehung zu Gott zu haben	6
3.2. Zwischenschritt: Beobachtungen bei den Betern der Bibel	8
3.3. Gebet aus Autorität und Verantwortung	10
3.3.1. Exkurs: Herrschaft des Menschen und Herrschaft des Teufels	12
3.3.2. Fortsetzung	13
3.4. Gebet als Gottesdienst	17
4. Zusammenfassung: Wozu überhaupt beten?	19

1. Einleitung

1.1. Gegensätzliche Erfahrungen

Gebet ist ein Kampfgebiet.

Da gibt es einen Kampf um die Motivation: Warum überhaupt?

Da gibt es einen Kampf um die Konzentration: Immer gehen die Gedanken spazieren.

Und man kann nie besser einschlafen als im Gebet.

Gebet kann anstrengend sein, das kann richtig Arbeit bedeuten!

Muss ich mir das antun?

Ja, manchmal kann Gebet auch richtig gut tun.

Und Gebetsgemeinschaften können der Vorhimmel auf Erden sein –

aber auch eine Art fromme Folterkammer.

Manchmal braucht es tatsächlich ein hohes Maß an Leidensbereitschaft, das auszuhalten:

Diese frommen, immer wiederkehrenden Phrasen,

dieses Durcheinander oder auch diesen Druck.

Und was kommt eigentlich bei dem allen heraus?

Manche reden von tollen Gebeterhörungen.

Andere fragen verzweifelt: Warum geschieht so wenig auf unser Gebet hin?

Oder warum geschehen gewisse Dinge, obwohl wir gebetet haben?

Mitunter sogar das genaue Gegenteil von dem, worum wir gebetet haben?

Trotzdem gehört ja Gebet irgendwie zum Christsein.
 Die Praxis ist dabei allerdings sehr verschieden:
 Manche beten nur manchmal, andere täglich 1-3 Minuten,
 wieder andere täglich mehrere Stunden.
 Manche bevorzugen gebundene Gebete, also vorformulierte.
 Andere formulieren lieber oder nur selbst.
 Manche beten gern zu Musik, andere stört das.
 Die einen beten nur für sich,
 die anderen viel auch mit anderen gemeinsam.
 Manche gründen Gebetshäuser und gehen dorthin.
 Andere finden das komisch und seltsam.
 Und wieder andere überlassen das Gebet gerne anderen, die es besser können.
 Sie sagen: Jeder hat seine Gabe. Meine Gabe ist das Gebet eben nicht.

Warum ist das so unterschiedlich?
 Manches Äußere ist unterschiedlich, weil wir Menschen eben verschieden sind.
 Und die inneren Dinge, weil es eben ein großer Unterschied ist,
 ob Gottes Geist wirkt oder das fromme Fleisch
 oder vielleicht religiöse Dämonen ihre Spielchen betreiben.
 Und weil wir unterschiedlich weit auf unserer geistlichen Reise sind.
 Und weil wir vielleicht noch nicht hinreichend verstanden haben,
 worum es im Gebet überhaupt geht.
 Wozu überhaupt beten?
 Das darf man schon mal fragen!
 Vielleicht muss man es sogar mal fragen!
 Und vielleicht gibt es heute dazu Antworten, die einen Schritt weiter helfen.

1.2. Fragen

Also: Wozu überhaupt Gebet?
 Braucht Gott das?
 Oder brauchen wir das?
 Oder brauchen das nur bestimmte Leute?

Wer an Gott glaubt, weiß doch oder glaubt:
 Gott ist allmächtig, allgegenwärtig, allwissend und gut.
 Gott kann alles, Gott ist überall da.
 Gott weiß alles.
 Gott ist Liebe.
 Wenn Gott alles kann, dann braucht ER uns eigentlich nicht.
 Wenn Gott überall da ist, muss ich nicht um Seine Gegenwart bitten.
 Wenn Gott alles weiß, muss ich IHN nicht informieren.
 Wenn Gott Liebe ist, wird ER schon das Richtige tun!

Jesus sagt z.B.:
*Euer Vater weiß, was ihr braucht, bevor ihr ihn bittet.*¹
 Also muss ich IHN doch nicht mit meinen Gebeten nerven!
 Soll ER sich etwa den Kleinkram von vielen Milliarden Menschen anhören
 und sich damit beschäftigen?
 Das kann ich doch IHM und mir ersparen!

¹ Matth 6,8

Gott kann alles, Gott ist überall da, Gott weiß alles, und Gott ist Liebe.
Also wird ER schon das Richtige tun.
ER hat bestimmte Dinge in Seinem Wort versprochen. Gott lügt nicht.
Also wird ER Sein Wort erfüllen, auf Seine Weise zu Seiner Zeit.

Jesus hat z.B. versprochen:

*Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende,*² also ist ER da.
Muss ich darum noch beten, dass ER wirklich da ist?

Er hat auch versprochen, dass ER wiederkommen wird,
also wird ER irgendwann wiederkommen.
Wann, weiß keiner, soll auch keiner wissen, kann keiner wissen, aber ER kommt.
Muss ich etwa darum etwa bitten, dass ER kommt?
Die ersten Christen haben es getan.³ Warum?

ER hat versprochen, die Gemeinde so zu vollenden,
dass sie als Seine Braut bezeichnet werden kann, ohne Flecken und Runzeln usw.,⁴
also kommt ER mit Seiner Kirche zum Ziel irgendwann.
Braucht ER dafür unsere Fürbitte?

Jesus hat den Heiligen Geist versprochen
und wollte, dass Sein Feuer brennt und jedes Land das Evangelium hört.⁵
Sind das nicht Fanatiker, die stundenlang um Erweckung beten,
und um den Heiligen Geist - sogar in Deutschland?
Jeder sieht doch, dass keine Erweckung ist,
im Gegenteil, es geht bergab mit den Kirchen.
In anderen Ländern gibt es das, ja, aber bei uns nicht.
Zweifellos kann Gott Erweckung schicken, wenn ER will,
aber das können wir doch nicht machen!
Der Geist weht bekanntlich wo ER will,⁶
und wenn ER hier bei uns zurzeit nicht so weht,
dann weht ER eben nicht, da kann man nichts machen!
Das muss man doch demütig zur Kenntnis nehmen und annehmen – oder?
Man kann doch Erweckung nicht erzwingen wollen!

Oder: sagt das Neue Testament nicht sehr klar:
Gott gibt bestimmte Gaben, der Geist teilt davon aus, wie ER will.⁷
Wieso bitten dann einige Gott um bestimmte Gaben
und drängeln IHN, ihnen etwas Bestimmtes zu geben?
Weiß Gott nicht viel besser, was gut für uns ist und was wir brauchen?
Wenn ER uns etwas geben will, wird ER es schon tun, wir sind ja offen.
Und wenn ER nichts gibt, na dann eben nicht.

Oder ein anderes Thema:

Gott hat versprochen, das Volk Israel in der letzten Zeit wiederherzustellen,
zu sammeln in Seinem Land, zum Glauben zu führen und der Welt zum Segen zu setzen.⁸

² Matth 28,20

³ Maranata 1 Kor 16,22; Offb 22,20

⁴ z.B. Eph 5,27

⁵ Joh 14-16; Apg 1; Luk 12,49; Matth 24,14.u.a.

⁶ ein missbräuchlich-falsches Zitat von Joh 3,8. Siehe S. 14

⁷ z.B. 1 Kor 12

⁸ z.B. Hes 37 u.a.

Da scheint ja manches in Gang zu sein.
Irgendwann wird weltweit endlich Frieden werden, sagt die Bibel.
Dann werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen machen usw.⁹
Werden das etwa unsere Gebete herbeiführen?
Können so fromme Wünsche verwirklicht werden?
Oder sind Gebete nur ohnmächtiger Ausdruck unserer Sehnsucht?

Und womit ich am meisten ringe:
Jesus ist doch Sieger – oder? Er hat Sünde, Krankheit, Tod, alles Böse besiegt!
Jesus ist stärker, Gott ist größer als alles.
Seine Größe und Sein Sieg stehen doch unumstößlich fest!
Dem kann und muss ich doch nichts hinzufügen? Auch durch Gebet nichts!
Das wäre doch Werksgerechtigkeit, Leistungsdenken, Anmaßung!
Wieso soll unser Gebet nötig sein, damit der Sieg von Jesus tatsächlich durchkommt?
Jesus ist doch Sieger! Doch nicht erst durch mein Gebet!
Ich muss doch Jesus nicht helfen durch mein Gebet, endlich zu siegen – oder?
Was soll das?
Entweder ist Gott größer als alles und Jesus stärker als alles und Sein Geist mächtig,
und Jesus Sieger – oder Er ist es nicht!
Da ändert doch mein Gebet nichts daran – oder?

Wozu eigentlich beten?

2. Worum es nicht beim Beten geht:

2.1. Um Gott zu informieren

Klar ist, wir müssen nicht beten, um Gott zu informieren.
ER weiß tatsächlich alles.
Manche beten: Herr, du weißt...
und dann zählen sie eine ganze Menge auf von Dingen, die Gott weiß...
Bei Adam und Eva in 1. Mose fangen sie an – und wenn sie es schaffen und sie niemand unterbricht, kommen sie bis zur Offenbarung.
Oder sie informierten Gott über das eigene Leben, die Gemeinde, die Gesellschaft.
Und Gott? Ob ER sich darüber amüsiert? Oder langweilt? Ich weiß es nicht.
Ich weiß nicht, wozu wir Gott das sagen sollen, was ER längst weiß.
Manchmal muss ich darüber innerlich schmunzeln, manchmal finde ich es auch belastend.
ER ist doch nicht auf unsere Informationen angewiesen, die holt ER selber ein,
viel vollständiger als wir sie IHM geben können,
ER sieht nämlich auch, was wir nicht sehen.

2.2. Um unsere Wünsche durchzusetzen

Wozu beten?
Vielleicht um unsere Wünsche durchzusetzen?
Schön wär's – leider funktioniert es nicht.
Und das wäre wohl doch eine etwas kindische Art zu beten
und ein sehr kindisches Verständnis von Gott.

⁹ Jes 2 u.a.

Ich sage mit Absicht kindisch und nicht kindlich.
 Gott ist kein Wunscherfüllungsautomat. Das wäre eine Degradierung Gottes.
 Wir können nicht Gebete wie Münzen einwerfen
 und unten kommt dann die eingewickelte Erfüllung heraus.
 Manchmal passiert sogar das Gegenteil von dem, was wir erbitten.
 Warum, das kann ganz verschiedene Gründe haben.¹⁰
 Ein Grund kann sein, dass Gott höhere oder andere Absichten hat.
 Ein Glaubenszeugnis, das mich in diesem Zusammenhang sehr beeindruckt hat,
 lautet so:¹¹

Ich bat Gott um Stärke, um etwas leisten zu können,
 und ich bekam Schwäche, um gehorchen zu lernen.
 Ich bat um Hilfe, um größere Dinge zu tun,
 und ich bekam Hilflosigkeit, um bessere Dinge zu tun.
 Ich bat um Reichtum, um glücklich zu sein,
 und ich bekam Armut, um weise zu sein.
 Ich bat um Macht, um den Beifall von Menschen zu haben,
 und ich bekam Schwachheit, um zu lernen,
 Gott nötig zu haben.
 Ich bat um alles, um mich am Leben zu erfreuen,
 und ich bekam das Leben,
 um mich an allem zu erfreuen.
 Ich bekam nichts von dem, um das ich bat.
 Ich bekam aber alles, was ich nötig hatte.
 Fast gegen meinen Willen
 wurden meine unausgesprochenen Gebete erhört
 so dass ich jetzt unter allen Menschen
 der am reichsten Gesegnete bin.

Nein, es geht nicht um Erfüllung unserer Wünsche.
 So wie Eltern nicht dazu auf der Welt sind, die Wünsche ihrer Kinder zu erfüllen,
 auch wenn sie das manchmal denken.
 Sondern wozu sind Eltern da?
 Um in Liebe mit ihren Kindern zu leben
 und ihnen das mit auf den Weg zu geben,
 was sie im Leben brauchen, was sie lebensstüchtig macht.
 Wozu reden Kinder und Eltern miteinander?
 Zuerst um in Verbindung miteinander zu sein,
 um ihre Beziehung zu pflegen, aus der dann alles andere kommt.
 Und Eltern werden manche Wünsche ihrer Kinder erfüllen,
 die Wünsche, die gut und sinnvoll sind,
 und andere nicht, weil sie nicht gut wären oder jetzt nicht gut wären.
 Manchmal fehlen auch materielle Voraussetzungen,
 um bestimmte Wünsche zu erfüllen.
 Dieses Problem fällt bei Gott weg,
 aber ER ist unser Vater, nicht unser Wunscherfüller.

¹⁰ u.a. den, das jetzt tatsächlich vom Himmel her etwas in Gang kommt, aber die Finsterniswelt dagegen aufsteht und Widerstand leistet und der geistliche Kampf so zunimmt. Das bedeutet, man registriert positiv, dass sich etwas ändert und betet umso entschiedener weiter bis zum Durchbruch!

¹¹ Es handelt sich um ein Gebet aus dem Konföderiertenkrieg in den USA. Es wurde bei einem Gebetsfrühstück bei Jimmy Carter von einem schwerverwundeten Offizier mit nur einem Arm und Bein (Vietnamkrieg) gebetet. Übersetzung: Siegfried Buchholz

2.3. Um andere zu beeindrucken und zu beeinflussen

Wozu beten?

Auch nicht, um von anderen gesehen und bewundert zu werden oder andere mit unserer Frömmigkeit zu beeindrucken.¹²

Ebenfalls nicht, um anderen Menschen etwas zu sagen oder sie zu manipulieren.

Manches traut man sich nicht, ihnen direkt auf den Kopf zuzusagen.

Also sagt man es im Gebet und predigt sie im Gebet voll, damit sie es so kapieren.

Das geschieht gar nicht so selten.

Überhaupt geht ganz schnell,

dass wir beim Gebet vor allen Dingen die anderen Menschen im Blick haben,

die mit da sind und zuhören,

statt zuerst Gott, der hoffentlich auch da ist.

Johann Christoph Blumhardt hat übrigens deshalb Gebetsgemeinschaften abgelehnt.

Auch diese Ablehnung hat eine geistliche Berechtigung.

Nicht jede Gebetsgemeinschaft ist wirklich etwas Gutes oder gar Geistliches.

3. Wozu Gebet ganz nötig ist:

3.1. Um eine Beziehung zu Gott zu haben

Es geht um Beziehungspflege!

Gott möchte eine Beziehung zu uns haben und wir sollten eine zu IHM haben.

Eine Beziehung, die mit Liebe gestaltet und gefüllt wird!

Aus Seiner Liebe heraus wird ER uns dann das geben,

was wir brauchen, was gut ist, was uns lebensstüchtig macht,

und zwar nicht nur für diese Welt, sondern auch für die kommende.

Da dürfen wir unsere Wünsche sagen.

Und wenn wir wirklich in einer Beziehung zu IHM stehen, dann wird ER antworten.

Die Antwort kann JA sein, sie kann lauten: später.

Oder sie kann Nein heißen.

Aber das erste, wozu unser Gebet dient, ist, die Beziehung zu Gott zu pflegen.

Um Gottes Liebe zu empfangen und auf Seine Liebe zu antworten,

IHN wieder zu lieben.

Deine Beziehung zu Gott sieht so aus wie dein Gebetsleben.

Um deine Liebe zu Gott ist es so bestellt wie um dein Gebetsleben.

Liebende sagen sich alles, sogar Kleinigkeiten, sogar Geheimnisse.

Sie interessieren sich so sehr füreinander,

dass sie sich auch über Kleinigkeiten austauschen.

Also dürfen wir Gott auch alle unsere Kleinigkeiten sagen.

Und Gott möchte mit uns sprechen,

sogar über die Kleinigkeiten unseres Alltages, und auch über die großen Dinge.

Aber vielleicht ist es beim Gebet so wie bei anderen Gesprächen auch:

Man beginnt erst mal mit Kleinigkeiten und Alltagskram,

und wenn dann eine gemeinsame Basis gewachsen ist,

werden die Gespräche immer tiefer und inhaltsschwerer.

¹² Matth 6,5

Wir dürfen Gott also alles sagen.
Wir dürfen mit unseren Kleinigkeiten kommen.
Und dann wird unser Glaube wachsen
und wir kommen auch mit den größeren Dingen
bis wir IHM wirklich alles anvertrauen und zutrauen.

Und wenn wir so in Liebe mit Gott verbunden sind,
dann wird das Gebet tatsächlich zum Gespräch!
Das heißt, da redet nicht nur einer oder eine, sondern wenigstens zwei.
Gott wird antworten:

Jesus sagt mal:

*Wer mich liebt, der wird von meinem Vater geliebt werden,
und ich werde ihn lieben und mich ihm offenbaren.*¹³

ER sagt uns dann die Dinge, die IHM auf dem Herzen liegen, die ER vorhat,
das, was ER sieht und wie ER es sieht
und so wird unser Gebetsleben immer tiefer und vertrauter
und interessanter und wichtiger.
Das wird unsere Gebete verändern.
Denn es wird dann immer mehr um GOTTES Angelegenheiten gehen.
Und wir und unsere Anliegen kommen trotzdem nicht zu kurz.

Wozu beten?

Eine erste Antwort:

Um überhaupt mit Gott zu leben,
um eine Beziehung zu IHM zu haben,
um Seine Liebe zu empfangen und zu erwidern.
Gebet ist Beziehungspflege mit Gott.
Dazu sind wir geschaffen: um eine Beziehung zu Gott zu haben.
Dazu sind wir erlöst: dass diese Beziehung ungetrübt ist.
Wir sind also geschaffen, um zu beten!

Das unterscheidet uns übrigens von der Tierwelt!
Tiere beten nicht, die reden nur mit ihresgleichen.
Gebet ist etwas zutiefst Menschliches,
es gehört zu uns Menschen, macht Menschsein mit aus,
macht uns zu Menschen, wie Gott sie gemeint hat.

Denn die Beziehung zu Gott wird uns prägen.
Wer Umgang mit Gott hat, in dessen Leben kommt etwas Göttliches, etwas von Gott,
von Gottes Wesen, von Gottes Liebe, von Gottes Kraft, von Gottes Reinheit.

Und so überrascht es nicht, dass die Menschen der Bibel Beter waren.
Denn das Thema der Bibel ist die Beziehung zwischen Gott und Mensch.
Das Gebet ist Ausdruck dieser Beziehung.
Das Gebet ist Ausdruck der Liebe zwischen Gott und Mensch.
Zugleich ist auch mit die Quelle dieser Liebe.
Wer im Gebet wachsen möchte, in seinem Gebetsleben vorankommen möchte,
der sollte vielleicht so beginnen, dass er betet:
Gott, zeige mir Deine Liebe und lass mich in der Liebe wachsen!

¹³ Joh 14,21

Es geht beim Gebet nicht darum, Gott zu informieren, und es geht auch nicht um eine religiöse Pflichtübung. Jesus hat die Gebete sehr deutlich kritisiert, die eine religiöse Pflichtübung oder religiöse Selbstdarstellung waren. Es geht um etwas sehr Persönliches, etwas sehr Intimes und deshalb sagt Jesus:
*Wenn du beten willst, geht in dein Zimmer, schließ die Tür, und dann bete zu deinem Vater, der im Verborgenen gegenwärtig ist; und dein Vater, der ins Verborgene sieht, wird dich belohnen.*¹⁴

(Lied)

Das ist aber noch nicht alles, warum wir beten sollen.

3.2. Zwischenschritt: Beobachtungen bei den Betern der Bibel

Wenn wir uns die Beter in der Bibel näher anschauen, dann entdecken wir Folgendes:

Ein Lot und seine Familie wären ohne die Gebete des **Abraham** umgekommen.

Das Volk Israel würde ohne die Fürbitte des **Mose** nicht mehr existieren. Gott hatte versprochen, das Volk Israel aus Ägypten zu führen und ins Land Kanaan zu führen und ihnen das Land zu geben, die Feinde zu vertreiben. Und doch: wenn Mose nicht gebetet hätte, hätte Gott Israel in der Wüste vernichtet wegen ihrer Sünden.¹⁵ Und es gibt Szenen, wo der Sieg Israels über die Feinde davon abhing, wie Mose betete.¹⁶

Oder die **Propheten** und auch andere, **Könige** z.B. haben durch ihre Gebete Gottes Gerichte aufgehalten. Gott sagte z.B.: Wenn nur einer im Gebet in die Bresche getreten wäre für Israel – Ich hätte es nicht vernichtet.¹⁷

Oder ein **Daniel**: Er studiert in Babylon den Propheten Jeremia. Dabei entdeckt er: Jeremia hat im Namen Gottes gesagt: Die Verbannung Israels dauert 70 Jahre. Und dann rechnet er und entdeckt: Mensch, die 70 Jahre sind um! Und was macht er? Er setzt sich nicht in den Sessel und ruft: Halleluja, jetzt geht es bald nach Hause, mal sehen, wie Gott das hinkriegt. Sondern er schreibt:¹⁸

Ich kehrte mich zu Gott, dem Herrn, um zu beten und zu flehen unter Fasten und in Sack und Asche, und er lag vor Gott, bekannte Israels Sünden der Vergangenheit stellvertretend und betete für Jerusalem. Und dann kommt die Befreiung.

¹⁴ Matth 6,6

¹⁵ 2. Mose 32ff

¹⁶ 2. Mose 17,8-13

¹⁷ Hes 22,30

¹⁸ Dan 9,3

Oder: War es Zufall, dass, bevor als Jesus geboren wurde, eine Frau im Tempel war, 84 Jahre alt, die **Hanna**, die Tag und Nacht betete?¹⁹

Oder warum sind die **Jünger**, nachdem Jesus ihnen den Heiligen Geist versprochen hatte, nicht einfach wieder in ihren Alltag gegangen und haben abgewartet, was sich tut oder was Gott tut, sondern haben 10 Tage gebetet bis Gottes Geist kam?²⁰

Oder warum hat ein **Paulus** immer wieder gebetet und um Fürbitte gebeten?²¹
Er hat doch getan, was Jesus wollte:
Er hat missioniert, wie Jesus gesagt hat,
und da hat Jesus doch zugesagt, dass er da sein will!

Warum sollten **die Gemeinden** ständig beten?
Warum sollen sie beten, dass dem Paulus die richtigen Worte gegeben werden, dass das Wort überhaupt läuft usw.?²²
Warum bittet Paulus in nahezu jedem Brief geradezu um Fürbitte?
Warum hat er selber gebetet mehr als alle anderen?
Für alle Gemeinden und was weiß ich?

Sorgt Gott da nicht automatisch dafür, wenn einer Seinen Willen tut und tun will?
Warum gab es solche Gestalten wie einen **Epaphras**, der allezeit in seinen Gebeten für eine Gemeinde rang, einen Ringkampf führte und sich damit ganz viel Arbeit gemacht hat, viel Mühe, Schmerzen, Pein, im Gebet hatte?²³
Er war ein regelrechter Gebetskämpfer, der im Gebet Schwerstarbeit leistete - was soll so etwas?

Das Kennzeichen der **frühen Christen** war überhaupt das Gebet, auch das Gemeindeleben war von Gebet geprägt, von gemeinsamem Gebet.²⁴

Unsere Kirche ist stattdessen von Gesprächen und Diskussionen und Sitzungen geprägt und wir versuchen so alles zu lösen.
Sicher beten wir auch noch, am Anfang und am Schluss, wenigstens „ein Vaterunser“.
Übrigens: Was heißt „ein Vaterunser beten“?
Könnten es auch zwei sein oder drei oder noch mehr?
Was soll diese Übung?

Bei den frühen Christen war das Gebet die Mitte, nicht nur Einleitung und Schlusspunkt.
Und sie beteten alle, nicht nur einer.

Woran liegt das, was hat sie motiviert, es so zu tun?
Und offensichtlich hat sie das nicht gelangweilt!

¹⁹ Luk 2,36-38

²⁰ Apg 1,14ff

²¹ z.B. Eph 6,19 und viele Stellen in den Briefen!

²² Römer 15,30f; Eph 6,19; Kol 4,3; 2 Thess 3,1 ...

²³ Kol 4,12-13

²⁴ Apg 2,42,; 4,24ff usw.

Die Gebete der Bibel waren offensichtlich oft sehr lang, aber nie etwas Langweiliges, sondern etwas Spannendes, Dynamisches, Kraftgeladenes.

Warum haben die so gebet?

Und warum beten wir nicht mehr so?

Wie ist das zu erklären?

3.3. Gebet aus Autorität und Verantwortung

Ich denke, sie haben etwas verstanden, was uns aus dem Blickfeld geraten ist.

Wir sollten wieder lernen das zu verstehen.

Und wir sollten es nicht nur verstehen, sondern ergreifen und endlich wahrnehmen.

Nämlich: Unsere Autorität und Verantwortung.

Ich möchte das an 2 Bibelversen deutlich machen,

den einen überlesen wir sicher meistens, und der andere ist uns sehr vertraut, aber wir verstehen und beachten ihn offensichtlich nicht:

Der 1. Vers: Psalm 115,16:

*Der Himmel ist der Himmel des HERRN,
aber die Erde hat er den Menschenkindern gegeben.*

Der 2. Vers ist aus dem Vaterunser, Matth 6,10:

*Dein Wille geschehe wie im Himmel, so auf Erden,
Dein Wille geschehe auf der Erde wie er im Himmel geschieht,
Dein Wille geschehe wie im Himmel so auch auf der Erde.*

Was heißt das?

Es scheint kein Problem zu sein, dass Gottes Wille im Himmel geschieht.

Wenn Gott dort etwas sagt, dann passiert das auch,

ohne Widerrede, ohne Verzögerung, ohne Komplikationen.

Der Himmel ist der Ort, wo Gott regiert, wo Gottes Herrschaft manifest ist.

Der Himmel ist der Himmel des HERRN.

Wir müssen also nicht beten, dass im Himmel bestimmte Dinge geschehen, dass Gott sich um bestimmte Engel kümmert oder so etwas.

Wir müssen deshalb z.B. auch nicht für die Verstorbenen bitten, die bei Gott sind.

Die Bibel lehrt nirgends das Gebet für die Toten.²⁵

Das ist nicht unser Zuständigkeitsbereich!

Dort sollen wir nicht reinfunkeln.

Das ist allein Gottes Angelegenheit, was dort passiert.

Der Himmel ist Gottes Bereich, Gottes Reich,

dort geschieht selbstverständlich und unwidersprochen Gottes vollkommener Wille.

Der Himmel ist der Himmel des HERRN,

Gottes unumschränktes Autoritätsgebiet.

Und die Erde?

*Der Himmel ist der Himmel des HERRN,
aber die Erde hat er den Menschenkindern gegeben.*

Die Erde hat er den Menschenkindern gegeben!

²⁵ Außer die Apokryphen wie 2. Makk 12. Deshalb sind die Apokryphen für die katholischen Christen so wichtig und Bestandteil ihrer Bibel.

Die Erde ist das Gebiet, wo der Mensch Autorität hat!
 Das ist etwas, was wir verstehen müssen:
 Die Erde ist das Gebiet, wo der Mensch Autorität hat, als Repräsentant Gottes.

Wie heißt es am Anfang der Bibel:

*Gott sprach: Lasst uns Menschen machen,
 ein Bild, das uns gleich sei, die da herrschen...
 Gott schuf den Menschen zu Seinem Bilde,
 zum Bilde Gottes schuf Er ihn;
 und schuf sie als Mann und Frau,
 Und Gott segnete sie und sprach:
 seid fruchtbar und mehrt euch und füllt die Erde
 und macht sie euch untertan und herrscht...²⁶*

Wir Menschen sind zum Bild Gottes geschaffen,
 d.h. zum einen, dass wir Gott in gewisser Weise entsprechen, Sein Gegenüber sind,
 also in Beziehung zu IHM stehen sollen, das war der erste Punkt, weshalb wir beten.

Aber der Ausdruck *zum Bild Gottes geschaffen* meint als Zweites auch:

Wir sind Gottes Standbilder auf der Erde, Gottes Repräsentanten
 und wir sollen im Auftrag Gottes über diese Erde herrschen!

*Der Himmel ist der Himmel des HERRN,
 aber die Erde hat er den Menschenkindern gegeben.*

Das ist eine ganz fundamentale Wahrheit der Bibel, die wir verstehen müssen!
 Es war und ist Gottes Wille
 dass der Mensch über die Erde und die Dinge der Erde herrscht,
 dass er bestimmt, was auf dieser Erde geschieht, natürlich in Verantwortung vor Gott.

Warum hat Gott das so gemacht hat, weiß ich nicht,
 ER hätte es ohne den Menschen viel leichter,
 ER käme viel schneller voran, ER hat nur Hudelei mit uns Menschen.
 Es kann nur Zeichen Seiner Liebe sein, dass ER uns so ernst nimmt
 und so einbezieht in das, was ER will!

Wir haben Verantwortung für das, was auf der Erde geschieht.
 Und es muss da tatsächlich so etwas wie eine Kooperation zwischen Gott und uns geben,
 auch wenn lutherische Christen das schlecht hören können.

Mancher Bauer versteht das besser als mancher B(P)astor:

Ein Pfarrer war beim Bauern zum Mittagessen eingeladen.
 Und als sie auf der Veranda saßen,
 zeigte der Bauer auf seine Felder und bemerkte:
 Schauen sie mal, Herr Pfarrer, was für ein wunderschönes Kornfeld
 ich angebaut habe!
 Der Pfarrer mahnte den Bauern:
 Bruder, du hast das Getreide doch nicht wachsen lassen, sondern Gott!
 Der Bauer dachte eine Minute nach, und meinte dann:
 Ja, aber ich hab' geholfen, dass es wächst!
 Soll ich dir mal ein Feld zeigen,
 dass ich Gott so überlassen habe, dass ER selber alles wachsen lässt?

²⁶ 1. Mose 1,27-28

Wir haben Verantwortung für unsere Erde.

Oder, wenn ihr ein geistlicheres Beispiel hören wollt:

Zwei junge Kerle, die gerade Christen geworden waren,
gingen zu einer besonderen Veranstaltung mit einem besonderen Prediger,
und der predigte wirklich hervorragend.
Die beiden waren ganz begeistert und sagten ihm:
Also, Sie haben wunderbar gepredigt und uns das Wort Gottes so einleuchtend
erklärt,
das war ganz super.
Der Prediger wollte demütig sein und antwortete:
„Das war nicht ich, das war der Herr!“
Der eine neue Christ guckte ihn etwas seltsam und sagte:
„Na sooo gut war es nun auch wieder nicht!“

Natürlich würde Gott, würde Jesus besser predigen als wir!
ER könnte alles Selber viel besser tun als wir, auch beten.
Aber: Gott hat uns erschaffen als Seine Ebenbilder,
die an Seiner Stelle auf der Erde regieren und herrschen.
Und Jesus hat uns erlöst, damit das zerstörte Bild Gottes in uns wieder aufleuchtet,
wiederhergestellt wird.
Und nun werden wir nicht auf einer Sänfte gen Himmel getragen,
sondern wir haben etwas zu tun!
Gott hat sich darauf eingelassen,
uns die Autorität über diese Erde und das, was auf ihr geschieht, zu geben.
Wir haben Verantwortung sogar dafür,
was von Gott her auf dieser Erde geschieht und was nicht.
Gott tut nichts – außer durch Gebet.
Und so macht sich Gott in gewisser Weise von unserem Gebet abhängig!
Man wagt das kaum zu denken und zu sagen, aber es ist so!

3.3.1. Exkurs: Herrschaft des Menschen und Herrschaft des Teufels²⁷

Im Sündenfall geschah etwas Schlimmes:
Der Mensch hat seine Autorität nicht wahrgenommen:
Adam hat auf Eva nicht aufgepasst
und er hat nicht auf die Schlange aufgepasst.
So konnte sie sich einschleichen und Antigöttliches einflüstern.
Die Folge:
Die Herrschaft über die Erde ging in gewisser Weise an die Schlange, an Satan über.

Deshalb wird der Teufel von Jesus auch der *Fürst dieser Welt*²⁸ genannt
oder von Paulus der *Gott dieser Welt*.²⁹

Und als der Teufel Jesus versuchte und Ihm alle Reiche der Erde zeigte, sagte er:
„Alle diese Macht und Herrlichkeit will ich dir geben.
Denn mir ist das alles übergeben, und ich gebe es, wem ich will.
Du brauchst mich nur anzubeten, und alles gehört dir“³⁰

²⁷ kann auch weggelassen werden!

²⁸ Joh 12,31; 14,30; 16,11

²⁹ 2 Kor 4,4

³⁰ Luk 4,5ff

Wie hat Jesus reagiert?

Er fiel nicht darauf herein, den Teufel anzubeten und so die Weltherrschaft ohne Kreuz und Auferstehung zu gewinnen.

Aber Er hat dem nicht widersprochen, dass dem Teufel alles übergeben ist. Denn das stimmt in gewisser Weise, der Mensch hat die Erde aus der Hand gegeben. Deshalb konnte auch nur ein Mensch die Erde wiedergewinnen, deshalb musste Jesus als Mensch kommen um uns zu erlösen und den Sündenfall rückgängig zu machen.

Nun wissen wir, dass Jesus am Kreuz alles getan hat, die Erlösung ist perfekt, aber sie ist noch nicht perfekt auf dieser Erde umgesetzt, das passiert erst, wenn Jesus wiederkommt und Gott sichtbar über diese Erde regiert.

Und deshalb gilt auch weiterhin, was wir im 1. Johannesbrief lesen:

*Wir wissen, dass wir von Gott sind, und die ganze Welt liegt im Argen, die ganze Welt liegt im Bösen, ist in die Gewalt des Bösen gelegt.*³¹

Der Teufel regiert mit seinen abgefallenen Engelsfürsten über die Erde, treibt im 2. Himmel oder im Luftraum sein Unwesen und regiert über die Erde. Das lehrt u.a. Epheser 6.³²

Das ist jetzt oder bis jetzt die Lage!

Dann gibt es eine Zeit, wo er aus dem Luftraum auf die Erde geworfen wird, und im Himmel wird triumphiert:

*Nun ist das Heil und die Kraft und das Reich unseres Gottes geworden und die Macht seines Christus; denn der Verkläger unserer Brüder ist gestürzt, der sie verklagte Tag und Nacht vor unserm Gott.*³³

Nachdem dann das endzeitliche Babylon gefallen ist, in dem der Teufel seine Herrschaft nochmal voll entfaltet hat, heißt es schließlich:

*Halleluja, denn der Herr, unser Gott, der Allmächtige, hat seine Herrschaft angetreten!*³⁴

Hat Gott vorher nicht regiert?

Doch, schon. Im Himmel auf jeden Fall. Auch auf der Erde ist alles unter Seiner Kontrolle. Aber unter Gottes Zulassung hat der Teufel noch Macht und regiert in gewisser Weise.

Das volle Reich Gottes kommt erst auf die ganze Erde, wenn der Teufel endgültig überall außer Gefecht gesetzt ist.

Es kommt jetzt schon ansatzweise auf die Erde, wo Dämonen ihre Herrschaftsbereiche verlassen und aufgeben müssen.

Deshalb sagte Jesus:

*Wenn ich durch den Geist Gottes die Dämonen austreibe, dann ist das Reich Gottes zu euch gekommen.*³⁵

Das sind Zusammenhänge, die wir verstehen müssen.

3.3.2. Fortsetzung

Die Bibel sieht es offensichtlich so:

Bis Jesus wiederkommt und sichtbar über diese Erde regiert, haben **wir** die Autorität über diese Welt und Verantwortung für diese Welt, gerade auch in geistlicher Hinsicht.

³¹ 1. Joh 5,19, ausführlicher übersetzt

³² Eph 6,10-20 – ab Vers 18 sind wir wieder beim Thema Gebet, weshalb das so nötig ist!!!

³³ Offb 12,10

³⁴ Offb 19,6

³⁵ Matth 12,28

Und diese Verantwortung fängt mit dem Gebet an.

*Der Himmel ist der Himmel des HERRN,
aber die Erde hat er den Menschenkindern gegeben.*

Und wir haben die Autorität und den Auftrag zu beten:

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auch auf der Erde!

Wir – ganz klar!

Gott kann alles, aber ER will uns gebrauchen und einbeziehen in das, was ER tut.

Und das heißt auch:

ER wird bestimmte Dinge nicht tun ohne uns.

Oder ER wird sie nicht hier und jetzt tun ohne uns.

Wenn nicht hier und jetzt, dann tut ER Sein Werk eben mit anderen,

die ihre Verantwortung wahrnehmen,

dann tut Gott Sein Werk an anderen Orten und später.

Gott ist überall da,

aber ob Seine Gegenwart manifest ist, d.h. ob wir sie wahrnehmen und erleben, das hat etwas mit unserem Gebet zu tun.

Gott weiß alles,

aber ich darf und soll IHM alles sagen,

damit in meinem Leben und in meiner Umwelt alles mit Gott verbunden wird!

Gott ist Liebe, aber ER will gebeten sein und richtet sich nach unserem Gebet.

Obwohl Jesus sagt: *Euer Vater weiß, was ihr braucht, bevor ihr IHN bittet.*³⁶

Darin setzt Jesus ja gerade voraus, dass wir GOTT *bitten*.

Und anschließend lehrt Er, wie man betet und worum wir bitten sollen! *So sollt ihr beten...*

Oder der Jakobusbrief sagt z.B.: *Ihr habt nichts, weil ihr nicht bittet.*³⁷

Oder:

Fehlt es einem von euch an Weisheit, dann soll er sie von Gott erbitten;

Gott wird sie ihm geben,

*denn er gibt allen gern und macht niemand einen Vorwurf.*³⁸

Oder Jesus sagt:

Bittet, und es wird euch gegeben,

sucht, und ihr werdet finden,

klopft an, und es wird euch geöffnet.

Denn jeder, der bittet, empfängt,

und wer sucht, findet,

und wer anklopft, dem wird geöffnet.

Ist unter euch ein Vater, der seinem Kind

eine Schlange geben würde, wenn es ihn um einen Fisch bittet?

Oder einen Skorpion, wenn es ihn um ein Ei bittet?

Wenn also ihr, die ihr doch böse seid, das nötige Verständnis habt,

um euren Kindern gute Dinge zu geben,

wie viel mehr wird dann der Vater im Himmel

*denen den Heiligen Geist geben, die ihn darum bitten.*³⁹

Und deshalb haben die Jünger 10 Tage um den Geist gebeten, nicht obwohl, sondern weil Jesus Ihn versprochen hatte!

³⁶ Matth 6,8

³⁷ Jak 4,3

³⁸ Jak 1,5

³⁹ Luk 11,9-13

Das, was Jesus, was Gott verspricht,
erübrigt nicht Gebet, sondern ermöglicht Gebet, Gebet, das erhört wird!

Und diese Redewendung: *Der Geist weht wo er will*,⁴⁰

die ja meistens unausgesprochen mit einschließt:

bei uns weht er eben nicht, kann man nichts machen.

Diese Redewendung steht 1. so nicht in der Bibel und 2. ist sie auch nicht biblisch!

Ich denke eher, diese passive Mentalität, die die westliche Christenheit prägt,
ist nichts anderes als eine teuflische Lähmung.

Das ist etwas, was der Teufel uns einflüstert, weil er genau weiß, wie wichtig für uns
und wie gefährlich für ihn Gebet ist!

Gott hat Seinen Geist versprochen, aber ob und wie ER kommt und wirkt,
das hat sehr viel mit unserem Gebet zu tun.

Das gilt auch für die Gaben, die ER gibt,

Paulus sagt:

Strebt nach ihnen, bittet um sie, bemüht euch um sie,

trachtet danach, dass ihr die Gemeinde aufbaut

und sie reichlich habt, wer also in Sprachen redet,

*der bete (das ist ein Befehl des Paulus), dass er's auch auslegen kann.*⁴¹ usw.

Die Bibel sagt nirgendwo, dass wir passiv warten sollen,

ob Gott uns eine Seiner Gaben hinterherwirft oder Erweckung schenkt.

Gott will Seinen Geist und Erweckung, Aufbruch, geben,

aber ER will auch, dass wir das ebenfalls wollen!

Wir haben das Vorrecht und die Autorität, darum zu bitten!

Gott will, dass alle Menschen gerettet werden

*und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen,*⁴²

Aber genau deshalb können wir und haben wir darum zu bitten!

Wir müssen es auch wollen dass das bei uns geschieht!

Erweckung, geistliche Aufbrüche,

dass Einzelne oder viele Menschen von Gott erreicht und bewegt und geprägt werden,

so etwas geschieht in aller Regel nicht aus Zufall,

sondern dort, wo darum gebetet wird – im Kleinen wie im Großen!

Man kann das nachweisen:

Überall auf der Welt, wo Erweckung ist, wo geistliche Aufbrüche sind

ob in Südamerika oder Afrika oder Asien,

überall, wo Erweckung ist, wurde und wird intensiv gebetet!

Da beten Einzelne und ganze Gemeinden heftig und dringend,

manchmal ganze Stadien voll und stunden- oder tage- oder wochenlang, monatelang -
über Jahre!

Und dort, wo nicht so gebetet wird, passiert auch nicht so viel.

Man kann so etwas nicht durch Gebet „machen“, aber Gott tut es auch nicht ohne Gebet!

Beides ist wahr!

Oder ein anderes Thema:

Die Bibel sagt sehr klar, dass Gott die Regierungen eingesetzt hat.

Alle staatliche Autorität kommt von Gott,

*und jede Regierung ist von Gott eingesetzt.*⁴³

⁴⁰ nach Joh 3,8, allerdings muss vom Zusammenhang her „pneuma“ hier mit „Wind“ übersetzt werden!

⁴¹ 1. Kor 14,1.12.13

⁴² 1 Tim 2,4

Aber wie unsere Regierung ist, das hängt nicht von der Partei ab, sondern davon, wie wir beten! Paulus sagt 1 Tim 2:

*Das Erste und wichtigste, wozu ich die Gemeinde auffordere, ist das Gebet.
Es ist unsere Aufgabe, mit Beten, Flehen und Danken
für alle Menschen einzutreten,
insbesondere für die Regierenden und alle, die eine hohe Stellung einnehmen,
damit wir ungestört und in Frieden ein Leben führen können,
das Gott in jeder Hinsicht ehrt
und das in allen Belangen glaubwürdig ist.
In dieser Weise zu beten ist gut und gefällt Gott, unserem Retter,
denn er will, dass alle Menschen gerettet werden
und dass sie die Wahrheit erkennen.*

Oder, was Israel angeht:

man kann schimpfen und trauern über Terror und Gewalt, über Aktionen und Reaktionen. Aber die Bibel sagt sehr klar, was Gott mit Israel vorhat, auch wenn das der Welt nicht gefällt.

Und die Bibel sagt genauso klar, was da unser Auftrag ist, auch wenn uns das nicht gefällt

*Die ihr den HERRN erinnern sollt, ohne euch Ruhe zu gönnen,
lasst IHM keine Ruhe, bis er Jerusalem wieder aufrichte
und es setze zum Lobpreis auf Erden!⁴⁴*

Wir haben da Verantwortung – und Autorität!

Schließlich:

Jesus hat versprochen, wiederzukommen.

Die Bibel deutet an, dass wir Sein Kommen beschleunigen – und wenn das geht, dann wohl auch bremsen können.⁴⁵

Die ersten Christen beteten: *Amen, ja, komm, Herr Jesus.*⁴⁶

Oder: *Es soll kommen die Gnade und vergehen diese Welt.*

*Ja, kommt, Herr Jesus, komme bald.*⁴⁷

Oder: *Maranatha = unser Herr, komm!*⁴⁸

Oder: *Unser Vater im Himmel, Dein Reich komme,*⁴⁹

d.h. nichts anderes als: *Sende Jesus wieder zurück, dass ER Dein Reich aufrichtet!*

Und so könnten wir jetzt die ganze Bibel durchgehen, alle Themen durchgehen,

Gott hat uns die Würde gegeben und die Autorität gegeben, zu beten,

und damit an Gottes Regierung beteiligt zu sein.

Gott will hier nicht ohne unser Gebet regieren.

Es geht nicht darum, dass wir unseren Willen bei Gott durchsetzen, sondern dass Gottes Wille sich in all unseren Bereichen durchsetzt!

Das Thema allen Betens, aller Fürbitte kann nur sein:

Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.

Wer weiß, wie Gottes Wille in Bezug auf Krankheit im Himmel geschieht, der weiß, wie er auf der Erde für Kranke beten kann und soll.

Wer weiß, wie Gott im Himmel die Tränen trocknet,

der weiß, wie er auf der Erde um Trost bitten kann.

⁴³ Röm 13,1

⁴⁴ Jes 62,6-7

⁴⁵ 2. Petr 3,10ff; Apg 3,19

⁴⁶ Offb 22,20

⁴⁷ Abendmahlsgebet aus der Didache, 12-Apostel-Lehre

⁴⁸ 1. Kor 16,22

⁴⁹ Matth 6,10

Wer weiß, wie Gott im Himmel alle versorgt, die dort sind,
 der weiß, wie er hier um das tägliche Brot und alles Notwendige beten kann.
 Wer weiß oder ahnt, welcher Friede im Himmel ist,
 der weiß, wie er für die Erde beten kann.
 Wer weiß, wie im Himmel alles heil ist,
 der weiß, wie er in Bezug auf alle Arten von Unheil
 auf dieser Erde beten kann und soll.
 Wer weiß, wie gut Gott ist und wie Seine Güte und Liebe siegt,
 der weiß, wie er bei allem Bösen und allem Hass beten kann.

3.4. Gebet als Gottesdienst

Gerhard Tersteegen dichtete und betete:

*Gott ist gegenwärtig,
 dem die Cherubinen
 Tag und Nacht gebücket dienen.
 Heilig, heilig, heilig!
 singen ihm zur Ehre
 aller Engel hohe Chöre.
 Herr, vernimm
 unsre Stimm,
 da auch wir Geringen
 unsre Opfer bringen.*

*Majestätisch Wesen,
 möcht ich recht dich preisen
 und im Geist dir Dienst erweisen.
 Möcht ich wie die Engel
 immer vor dir stehen
 und dich gegenwärtig sehen.
 Lass mich dir
 für und für
 trachten zu gefallen,
 liebster Gott, in allem.⁵⁰*

Im Himmel findet ein fortwährender Gottesdienst statt,
 wo Gott fortwährend gepriesen wird.⁵¹
 Die Engel dienen Gott mit ihrer Anbetung und bekennen, dass ER heilig ist.
 Und es ist unser höchstes Vorrecht, uns ihnen anzuschließen und dasselbe zu tun.
 Auch *wir Geringen* dürfen einstimmen in den Lobgesang der Engel.
 So kommen wir mit ihnen in „Übereinstimmung“.

Dasselbe tun wir übrigens in unserer Abendmahlsliturgie:

*„Mit ihnen vereinen auch wir unsere Stimmen
 und bekennen ohne Ende:
 Heilig, heilig, heilig ist der HERR Zebaoth.
 Alle Lande sind Seiner Ehre voll...“*

⁵⁰ EG 165,2+4 (Gott ist gegenwärtig)

⁵¹ Jes 6, Offb 4 u.a.

Tersteegen:

*Herr, vernimm
unsre Stimm,
da auch wir Geringen
unsre Opfer bringen*

*HERR, vernimm meine Stimme, wenn ich Dich anrufe.
Mein Gebet möge vor Dir gelten als ein Räucheropfer,
das Aufheben meiner Hände als ein Abendopfer,*

lesen wir in Psalm 141.⁵²

Gebet – nicht zuerst eine Übung zur Selbstberuhigung.
Nicht zuerst eine Methode, um an GOTTES Gaben zu kommen.
Sondern Dienst für GOTT. Gottesdienst. Sogar Opfer.
Das kostet etwas:
Überwindung. Zeit. Kraft.
Für manche ist es ein Opfer, die Hände aufheben – weil es den eigenen Geschmack ist.
Und auf Dauer anstrengend.
Aber es ist biblisch. Um GOTT zu ehren.
Gebet ist Gottesdienst. Dienst an Gott, für Gott. Das bedeutet sogar Opfer.
Das fällt nicht immer leicht.
Aber es ist Gott angemessen.
Und es ist uns angemessen.
Und wenn wir uns so mit dem himmlischen Gottesdienst vereinigen,
gerade in der Anbetung, dann kommt etwas vom Himmel auf die Erde.
Und damit ist das der wichtigste Dienst, den wir auf der Erde und für die Erde tun können.

Wenn Gebet der höchste und wichtigste Dienst ist,
dann erfordert er allerhöchste Sorgfalt und Achtsamkeit.
Bitte überlegt, was und wie ihr betet!

Ein Missionar wandert durch die Sahara, als fünf Löwen auf ihn zukommen.
Er fängt an zu beten: „Herr, lass diese Kreaturen Christen werden!“
Dann wird er ohnmächtig.
Als er wieder zu sich kommt, haben die Löwen ihre Pfoten gefaltet und beten:
„Komm, Herr Jesus, sei Du unser Gast und segne, was Du uns bescheret hast!“.

Möglicherweise ist das tatsächlich eines der bescheuertsten Gebete:
Ist Jesus wirklich nur unser Gast – oder der Herr?
Und seit wann bescheren die Gäste das Essen?
Auch beim Beten gilt: Erst Gehirn einschalten, dann reden.

⁵² Psalm 141,1-2

4. Zusammenfassung: Wozu überhaupt beten?

Warum und wozu sollen wir eigentlich beten?

- Nicht, um Gott zu informieren.
- Nicht, um unseren Willen und unsere Wünsche bei IHM durchzusetzen.
- Nicht, um eine religiöse Pflichtübung abzuhaken.
- Nicht, um anderen zu beeindrucken und zu beeinflussen.
- Sondern um eine liebevolle Beziehung zu Gott zu pflegen.
Denn das ist unsere Bestimmung!
Wir sind geschaffen in Gottes Bild – als Sein Gegenüber,
um mit IHM zu kommunizieren.
Wir haben durch Jesus im Heiligen Geist Zugang zum Vater.
Nun dürfen und sollen wir das nutzen!

Noch etwas ist unsere Bestimmung:

- Die Autorität ausüben, die Gott uns gegeben hat.
Wir sind geschaffen in Gottes Bild, damit wir auf der Erde herrschen.
*Der Himmel ist der Himmel des HERRN,
aber die Erde hat er den Menschenkindern gegeben.
Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.
„Beten heißt mit Gott wirken.“⁵³
„Gott tut nichts – außer durch Gebet.“*

Und: Jesus hat uns erlöst, damit wir etwas sind zum Lob Seiner Herrlichkeit.⁵⁴
Gott loben – wie es die Engel tun und die höchsten himmlischen Wesen.⁵⁵

- Um Gott zu dienen – deshalb sollen wir beten.

Das sind die Grundlagen, der Inhalt und das Ziel allen Betens.
Es ist unsere größte Würde, Berufung und Auszeichnung,
beten zu dürfen und so mit Gott zu regieren und IHN anzubeten.

⁵³ Oetinger

⁵⁴ Eph 1,12.14

⁵⁵ Jes 6,3; Offb 4 usw.